



## Controlling kein Selbstzweck

Die Einrichtung eines Controlling-Systems und seine Ausprägung – Detailtiefe, Reporting-Frequenz, genutztes Medium etc. – dürfen kein Selbstzweck sein, sondern tragen entscheidend zur Erreichung der Unternehmensziele bei.

Häufig weisen Controlling-Auswertungen eine Detailtiefe vor, die zum Teil erst eine separate Datenerfassung erfordert – und damit Kosten verursacht. Oder Fachabteilungen erstellen sich ihre eigenen Auswertungen mit der Gefahr, dass eine falsche Datenbasis genutzt wird. Das Ergebnis ist, dass die Geschäftsführung zu demselben Thema verschiedene Berichte mit abweichenden Aussagen erhält. So kann niemand ein Unternehmen steuern.

Controlling (von „to control“ = regeln, steuern) soll der Unternehmenssteuerung dienen. Der Verantwortliche soll die Information erhalten, die er für seine Aufgabe benötigt. Das Motto ist: die richtige Zahl zur richtigen Zeit am richtigen Platz. Euro und Cent oder Stück und Meter, je nach Adressat, und immer im Soll-Ist-Abgleich.

Wichtig dabei ist, diese einzelnen Soll-Ziele in das Gesamt-Ziel des Unternehmens einzufügen bzw. daraus abzuleiten. Wozu ist das Unternehmen da, wo soll es hin? Und das muss dann in einzelne Ziele heruntergebrochen werden, die sich in den vorgenannten Soll-Vorgaben widerspiegeln.

Wenn die unter diesem Blickwinkel erarbeiteten Berichte und Soll-Ist-Vergleiche sinnvoll genutzt werden, führt dies zu einer Verbesserung der Abläufe und Prozesse und der Ergebnisse. Letztlich trägt das Controlling somit zur Steigerung des Unternehmenswerts und seiner Bonität bei.

Volker Brinkmann, Geschäftsführer der AAA Triple A Unternehmensberatung GmbH

Textbeitrag IHK-Zeitschrift „Ostwestfälische Wirtschaft“ März 2014